

Welt gesandt habe. Zuletzt wurde er von seinen Feinden nach vielen Leiden und Mißhandlungen gekreuziget und getödtet. Er erduldet alles dieses, weil es nothwendig erfordert wurde, wenn er den Willen seines Vaters vollbringen, die Menschen versöhnen und die verlorne Glückseligkeit wieder herstellen sollte. Er stund aber wieder von den Todten auf, und gieng bey seiner Himmelfahrt zur Herrlichkeit ein, nachdem er zuvor seine vorerwählten Zeugen zu Lehrern seines Evangelii in aller Welt bestellt hatte. So hatte er nun alle Gerechtigkeit erfüllet, seine Gesandtschaft ausgerichtet, sein Werk vollendet. Erkennet hierinnen, Christen, den Gerechten, den Knecht des Herrn. Betrachtet ihn mit heiliger Aufmerksamkeit. Verehret ihn in tiefster Demuth. Seyd seine Nachfolger. Erhebet den Herrn, und freuet euch Gottes, eures Heilandes.

§. XI.

Die wahre Lehre von der Rechtfertigung ist diejenige, welche mit dem lautern Worte Gottes und Evangelio unsers Herrn Jesu Christi genau übereinstimmt. Diejenigen, welche davon abgewichen sind, und nicht an dem Vorbilde der heilsamen Worte gehalten, haben sie verfälscht. Sie ist aber ein theurer Schatz unserer evangelischen Kirche, der uns durch die gesegnete Reformation wieder hergestellt worden, und den wir aufs heiligste zu bewahren haben. Wir bleiben bey dem, was die Schrift lehret. Was sagt aber die Schrift? Propheten und Apostel bezeugen, daß in dem Namen Jesu alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen, und also der Mensch allein durch den Glauben gerecht werde. Der Mensch, der gerechtfertiget werden soll, ist in seinem natürlichen Zustande, da er in Sünden empfangen und gebohren ist, ein Kind des Zorns und der Verdammniß, der sich durch seine wirklichen Uebertretungen der Gebote Gottes noch mehr an ihm verschuldet und noch mehr Ungnade und Strafe zugezogen, der aber nun in dem Gefühl der Sünde, in der Furcht vor dem göttlichen Zorne und in dem Verlangen nach Gnade der Verheißungen von der Vergebung der Sünden und Seligkeit um Christwillen, mit völliger Beruhigung getröstet. Von dem Gesetze angeklagt und seinen Sünden überzeugt, ohne eigene Gerechtigkeit und des Todes und der Verdammniß würdig erscheinet er vor dem göttlichen Richtersthule. Gott gehet aber nicht mit ihm ins Gericht, sondern läßt Gnade vor Recht ergehen. Um Christi willen, der seinen heiligen Forderungen an den Menschen ein Genüge geleistet, der die Schulden des Menschen bezahlt und seine Strafen gebüßet, der ihn vertritt und für ihn bittet, und dessen Verdienst der Mensch im Glauben ergreift und Gott vorhält, begnadiget er den bußfertigen und gläubigen Sünder. Er begnadiget ihn also,
daß